



Kathrin

Es war ganz schön mürmelig, weil ich nicht wusste, wie ich die Frauen anfassen sollte. Es war gut, dass wir, die Mädchen, den Frauen was beibringen konnten und besonders gut war es, dass die Frauen uns vertraut haben. Erfahrungen von Erwachsenen habe ich mitbekommen an dem Wochenende. Was Berufe angeht, war es sehr anders und besser, als wenn man Blätter über Berufe einfach nur durchliest wie im BIZ. Bei den Frauen da konnte man nachfragen und es war alles viel ernster und persönlicher und anregender. Da begegnete ich Menschen.

Ursula de Nocker

Es war - jetzt aus der Distanz gesehen - ein interessantes, auch für uns Frauen lehrreiches Wochenende: Die Schülerinnen zu erleben in ihrer ersten Unsicherheit uns Frauen/Unternehmerinnen gegenüber - dann das erste Annähern, nachdem sie merkten, dass wir Frauen offen auf sie zugehen - und am Sonntag dann doch aus meiner Sicht das Öffnen einiger Mädchen von innen heraus, wahrscheinlich auch bedingt dadurch, dass auch wir von ihnen lernen konnten und Ihnen Vertrauen entgegengebracht haben. Ich hoffe, dass wir einigen der Schülerinnen eine Einsicht geben könnten, dass es sich lohnt zu lernen, sich zu engagieren und mutig in die Zukunft und auf den Beruf zuzugehen, und gleichzeitig auch rüberbringen könnten, dass es auch nicht immer nur leicht ist im Leben und auch die noch so schönen und interessanten Berufe ihre Schattenseiten haben, das heißt viel Einsatz fordern.

Gudrun Döring-Striening

Mir ist erst spät deutlich geworden, dass unser gemeinsames Wochenende wohl mehr bewirkt hat, als anfänglich zu erkennen war. Von den Schwierigkeiten der Mädchen, eine solche Woche durchzuhalten, haben wir erst im Nachhinein erfahren. Um so mehr ein Kompliment an die Mädchen für das Eingehen der Wagnisse, das Durchhalten, unsere liebevolle Bewirtung und die souveräne Unterstützung beim Absetzen. Wir Frauen konnten hoffentlich zeigen, dass es vielfältige Alternativen gibt, wie Frauen leben und arbeiten können. Und ich konnte vielleicht vermitteln, wie frau ihre (Höhen-)Ängste in den Griff bekommen und etwas schaffen kann, nämlich mit etwas Mut und viel Vertrauen in die anderen und vor allem in sich selbst.

Kathrin Dohle, Angelina, Ursula de Nocker,
Gudrun Döring-Striening



Daniela

Meine Höhenangst ist überwunden. Ich habe neue Freunde. Ich gehe anders an meinen späteren Beruf heran. Außerdem bin ich offener geworden und freue mich auf meinen Beruf. Die Frauen haben uns ernst genommen. Das hat mich berührt.

Elena Wohlreich

Die Begegnung hat mir klar gemacht, wie wichtig es ist, junge Frauen zu ermutigen, Schritte in Unbekanntes zu wagen, auf die Zukunft neugierig zu bleiben und auf ihre Fähigkeiten und Eigenkräfte zu vertrauen. Für mich war es eine bedeutende und unvergessliche Erfahrung. Die Frauen konnten ihre Lebenserfahrung weitergeben, die Mädchen einen Blick in die Zukunft werfen.

Daniela, Mechtild von Schwerin, Elena Wohlreich



Christina Supp

Ich habe viel von den Frauen gelernt, z.B. wie sie mit Problemen und Stress umgegangen sind. Es war interessant zu hören, wie die Frauen leben und was der Beruf für sie bedeutet. Ich hatte das Gefühl, dass wir wie eine kleine Familie zusammen gewesen sind. Wir haben uns gegenseitig bei Problemen geholfen. Wir waren füreinander immer da. Ich glaube, dass wir Schülerinnen jetzt anders über das Leben einer Frau denken.

Christina Supp



Die Mädchen haben uns mit ihren Lebensvorstellungen gespiegelt, was die Erwachsenen, die Politik, die Medien, die ganze Gesellschaft ihnen vorlebt: Der Beruf soll viel Geld einbringen, Spaß machen, gleichzeitig soll noch viel Freizeit übrig bleiben. Zwei Kinder machen die Sache dann komplett. Alles möglichst auf Knopfdruck und ohne Anstrengung. Aber wer zeigt den Kindern, wie sie innerlich zufrieden werden können? Wir müssen bei uns anfangen...

Die Mädchen haben es heute zum Teil sehr schwer. Ihnen fehlen häufig die Vorbilder in der Familie. Das ist mir an diesem Wochenende erst richtig deutlich geworden. ...

Ayşe Özkan



Steffi

Das Klettern hat mir gezeigt, dass ich Angst überwinden kann und dass man Dinge probieren sollte, auch wenn man denkt, dass man es nicht schafft.

Gut fand ich, dass die Frauen uns gelehrt haben, auf wie verschiedene Weise man Familie und Arbeit unter einen Hut bringen kann.

Ich habe gelernt, dass man selbst in kürzester Zeit Vertrauen aufbauen kann.

Gerührt hat mich, dass die Frauen uns nicht als Kinder angesehen haben. Sie haben uns mit unseren Fragen und Vorstellungen ernst genommen und konnten mit uns anders reden als mit ihren eigenen Kindern.

Das Besondere war, dass wir nicht nur über die Berufsfelder was erfahren haben, sondern auch Privates, etwas über die Frauen als Personen, als Menschen, als Persönlichkeiten.

Gelernt habe ich, dass man selbst mit Lehrern Spaß haben kann und dass jeder in der Freizeit anders ist.

Steffi



Silke Ramelow

Ich habe noch lange über das Wochenende nachgedacht und mir sehr gewünscht, dass die Mädchen etwas für sich von den gemeinsamen Stunden mitgenommen haben. Über die Gespräche bin ich aber auch meiner eigenen Geschichte etwas näher näher gekommen und erinnerte mich plötzlich wieder an die Zeit, in der ich in dem Alter der Mädchen war. Natürlich war ich ein wenig neidisch, dass ich als Schülerin keine Gelegenheit hatte, eine solche Woche zu erleben. Eine sehr schöne Zeit, auch mit den anderen Frauen!

Silke Ramelow



Sibylle Schaller

Es war ein sehr anstrengendes und interessantes Wochenende. Auch nach dem "offiziellen Teil" saßen wir Frauen noch zusammen und diskutierten über die Pläne und Ziele dieser jungen Mädchen, die doch sehr von dem Leben, welches wir führen, abweichen.

Was ich persönlich vermisst habe, waren Berufswünsche, die auch noch Platz für Träume und Abenteuergeist lassen. Wenn wir den Mädchen ein bisschen helfen könnten, dass es sich lohnt, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und darum auch zu kämpfen, würde es mich sehr freuen.

Danke Mandy für Deine tolle Hilfe beim Klettern! Dank an alle, die dieses Wochenende ermöglicht haben!

Sibylle Schaller



Kathrin

Ich habe mich darüber gefreut, dass die Frauen so offen uns gegenüber waren.
Ich fand es interessant, wie die Frauen Familie und Beruf unter einen Hut bekommen und wie unterschiedliche Wege sie dabei gehen.

Laura

Es war richtig gut, dass wir die Frauen beim Vornamen nennen konnten. So schwanden die Hemmungen und man konnte richtig gut miteinander reden.

Agatha

Es ist aufregend, weil das ja Frauen mit richtig guten Jobs sind.
Ich wollte bisher in meinem künftigen Beruf mit Kindern arbeiten, aber jetzt, nach dem Wochenende, kann ich mir auch vorstellen, Hotelfachfrau zu werden.



Ich habe sehr viele neue Erfahrungen gehabt mit den Frauen. Sie haben mir Lebenserfahrung geschenkt. Es war toll, dass sie auch von ihrer Familie erzählt haben und von ihrer Jugend und nicht nur über die Berufe.

Rebecca



Michaela Görner
...mit Stabilität und
Leichtigkeit...

Michaela Görner



Mariola Balda

Eine wunderbare Idee, zwei Generationen zusammen zu bringen...

Der Austausch von Erfahrungen zwischen den Mädchen und uns hat Spuren hinterlassen...

Wir haben viel voneinander gelernt.

Ich hoffe, dass wir den Mädchen die Zukunftsängste genommen haben und den Mut schenken, ihre Ziele komplexlos zu verfolgen.

"Zukunft, das ist die Zeit, in der Du bereust, dass Du das, was Du heute tun kannst, nicht getan hast."

Mariola Balda



Mandy

Ich war aufgeregt, weil ich doch nicht wusste, wie die Frauen auf uns reagieren. Und dann war ich erleichtert, weil sie so nett und aufgeschlossen sind. Als ich das Absellen erklärt und das Material vorgestellt habe, war ich wieder sehr aufgeregt. Doch als mir alle zuhörten, da war es unheimlich schön. Ich kam mir so ernst genommen vor. Ich denke über den Beruf jetzt anders. Es ist vielleicht nicht alles immer einfach und spaßig. Aber ich will mich anstrengen und freu mich darauf.

Mandy



Lucia Schlütter

Eine wahrhaft ungewöhnliche Begegnung, die für alle Beteiligten bereichernd war!

Unglaublich mutige und engagierte Mädchen, die trotz Müdigkeit ihre Energie in ein Wochenende für eine Begegnung mit fremden Frauen gesteckt haben und alles gegeben haben! Mädchen, die einzeln in der Jugendherberge ankommen, fahren nach einer gemeinsamen Woche als Gruppe mit ganz vielen neuen Erfahrungen nach Hause.

Frauen, die sich Zeit nehmen für die Mädchen, ihnen über ihr Leben erzählen und sich für sie öffnen. Frauen, die die Mädchen ernst nehmen, ihnen vertrauen und sich von ihnen helfen lassen.

Steffi Klar

Ich habe Frauen gesehen, die sich an der Abseilstelle ähnlich verhalten wie die Mädchen beim ersten Mal: skeptisch, mutig, draufgängerisch, hektisch oder auch ganz ruhig... und Beachtlich, dass die Frauen sich auf das Glatteis gewagt haben und unglaublich mutig von den Mädchen.

Lucia Schlütter und Steffi Klar



Christine Kostrzewa

Ich fand die Idee der Schule für die „Ungewöhnliche Begegnung“ sofort klasse, deshalb habe ich mitgemacht. Wir haben die Mädchen spontan und ohne Vorbereitung getroffen, trotzdem haben sie sich viele Anregungen mitnehmen können. Das hatte ich mir gewünscht. Ich hoffe, es geht weiter. Als berufstätige Frau mit zwei kleinen Kindern ist meine Zeit sehr knapp, ich hätte mich auf eine längere theoretische Vorbereitungsphase nicht einlassen können.

Christine Kostrzewa



Joanna

Ich fühle mich gestärkt. Ich gebe nicht mehr soviel darum, was die anderen sagen und folge eher dem, was ich denke. Ich fand es gut, dass die Frauen uns so vertraut haben. Ich habe durch die Fahrt viele gute Freunde gefunden und auch eine erwachsene Freundin. Ich habe erfahren, dass es nicht immer leicht ist, aber dass man trotzdem an seinem Ziel festhalten sollte. Wir Mädchen haben uns angefreundet. Ich habe erfahren, dass ich persönliche Fragen stellen kann, dass ich mich das traue und dass das gut für mich ist.

Ina Bolle

Die Vorbereitung auf das Eintreffen der Frauen, die Wichtigkeit für die Mädchen war deutlich spürbar. Neugier auf berufstätige Frauen, die ihr Leben vielleicht im Griff haben. Die Erfahrung zu vermitteln, dass auch wir mal Jugendliche waren, mit etwa gleichen Problemen und Sorgen, die Aufnahmebereitschaft von unseren Erfahrungen zu profitieren war für mich ergreifend. Für mich überraschend die Offenheit der Mädchen, Fragen zu stellen und Vertrauen zu haben. Wir waren ein Team und bei unseren Aktionen den Mädchen gleichgestellt. Voneinander lernen, egal was für eine Stellung sie/er hat, egal wie alt sie/er ist.

Joanna, Ina Bolle



Gerda Kaßner

Ich war beeindruckt, wie kompetent und selbstbewußt die Mädchen aufgetreten sind. Dabei haben sie sensibel und ernsthaft für unser Wohlbefinden gesorgt. Das Drumherum war einfach nur schön und hat ein "herzliches Willkommen" übermittelt. Es war leicht anzukommen, zuzuhören und sich selbst einzubringen. Dadurch war es einfach sich auf die Kletterübung einzulassen und auf die Mädchen zu vertrauen. Das war eine spannende Erfahrung und es hat viel Spaß gemacht.

Wenn in der Gesellschaft niemand mehr da ist, der sagt, wir müssen wieder anfangen, positive Werte jenseits von Geld zu schaffen, dann wird es schwierig für die Kinder, die Jugendlichen, die Mädchen... Können wir an nur einem Wochenende wirklich etwas Positives dagegen setzen? Bringt den Mädchen so ein Treffen wirklich was? Offenbar. Das hat mich sehr gefreut.

Gerda Kaßner



Elke Schmidt

Warum habe ich mitgemacht? Ich war neugierig auf Mädchen, die ich sonst nur flüchtig auf der Straße treffe und zu denen ich keinen Kontakt habe.

Die Unsicherheit zu Beginn und die Erwartungshaltung auf beiden Seiten war groß. Später dann dieser Sachverstand und die Klarheit beim Einweisen in die Abschlusstechnik. Schön der phantasievoll gedeckte lange Tisch am Abend. Ich habe erstaunt erfahren, dass der Wunsch nach Familie, nach heller Welt fast allen Mädchen wichtig war. Als ich fünfzehn war: Träume vom Fliegen. Familie? - Nein danke.

Ich wünsche mir mehr Astronautinnen, Erfinderinnen, Computerspezialistinnen!

Also, lasst uns zusammen weitermachen, uns treffen, miteinander reden!

Maria Mintrop

Es war für mich anstrengend und aufregend. Nachhaltig habe ich wieder empfunden, dass ich gerne jungen Menschen gebe und dies auch täglich in beiden Betrieben lobe.

Andererseits geben die jungen Menschen mir immer wieder einen Spiegel unserer Gesellschaft, der für meine persönliche Entwicklung auch wichtig ist.